

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 20. Dezember 2021

Dossier Nr 8166, «Kinder-News» vom 4. November 2021 – «Kraftwerke, Stromspar-Tipps»

Sehr geehrter Herr X

Mit Mail vom 21. November 2021 beanstanden Sie obige Sendungen wie folgt:

«Kernenergie ist Nachhaltig und Umweltschonend. Das wird im Film verneint. Kernenergie ist eine Nachhaltige Stromproduktion, mit geringstem CO2 Ausstoss, zusammen mit Windenergie.

Im Ressourcen Bedarf, Flächenbedarf, und Todesopfer pro produziertem KWh Strom sogar einsame Spitze.

Die Nachweise und Begründungen sind [hier](#).

Strommangellage und Stromausfall

Wird gesagt dass dies sehr unwahrscheinlich ist, und es nicht eintreffen werde.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Avenir Suisse stufen aber diese Gefahr als sehr hoch ein.

Beides ist eine Grobe Falschinformation von SRF Kids auf YouTube sowie auf verbreiteten Kanälen wie <https://energeiplus.com/2021/11/17/stromsparen-mit-srf-kids/> vom BFE Energie. Diese haben mir geschrieben, ich soll mich an das SRF wenden.»

Die Redaktion hat eine ausführliche Stellungnahme verfasst:

Die beanstandete Kinder-News-Sendung widmet sich den Themen «Strom sparen» und «erneuerbare Energien». Im ersten Beitrag erklären wir Kindern, welche Arten der Energiegewinnung es gibt und welche davon zu den erneuerbaren Energien zählen und warum diese so heissen.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer erfahren in diesem Beitrag zudem, warum erneuerbare Energien in Zukunft immer wichtiger werden. Im zweiten Beitrag zeigt Thöme Jeiziner, Mediensprecher der Elektrizitätswerke der Stadt Zürich, anhand des Wasserkraftwerks Höngg

in Zürich, wie aus Wasserkraft Strom produziert wird. Im Video wird angesprochen, dass die Schweiz im Winter mehr Strom benötigt, als sie produzieren kann, und deshalb Strom aus anderen Ländern zukaft, was in Zukunft schwieriger werden könnte. Der dritte Beitrag richtet sich mit konkreten Stromspartipps an unsere Zuschauer und Zuschauerinnen.

Der Beanstander bemängelt, dass in der Sendung die Kernenergie als nicht nachhaltig und nicht umweltschonend dargestellt wird. Seiner Ansicht nach ist Kernenergie eine Form der nachhaltigen Stromproduktion mit geringstem CO₂-Ausstoss zusammen mit der Windenergie. Im Bedarf an Ressourcen und Fläche sei Kernenergie sogar «einsame Spitze».

Der zweite Punkt der Beanstandung gilt dem Thema Stromausfall/Strommangellage. In einem Beitrag der Sendung werde gesagt, dass es sehr unwahrscheinlich sei und nicht eintreffen werde, dass der Strom in der Schweiz knapp werde, bzw. es zu einem Stromausfall kommen könne. Diese Aussage widerspreche den Aussagen des Bundesamts für Bevölkerungsschutz sowie Avenir Suisse, die diese Gefahr als hoch einstufen. Der Beanstander wirft der Redaktion vor, in beiden Punkten grobe Falschinformationen verbreitet zu haben.

In der Anmoderation heisst es: «Wie können wir Strom herstellen, der weniger schädlich für unsere Umwelt ist als mit Atomkraftwerken oder Kohlekraftwerken?» Im Nachhinein betrachtet ist die Erwähnung von Atomkraftwerken in der Anmoderation zum Beitrag unnötig und kann den falschen Eindruck erwecken, wir würden Kernenergie derselben Kategorie zuordnen wie Kohlekraftwerke. Insbesondere da wir im anschliessenden Beitrag auf die Darstellung von Kernenergie bewusst verzichtet haben.

Mit der Anmoderation leiten wir das Thema «erneuerbare Energien» ein. Um Strom in Atomkraftwerken zu produzieren, braucht es Uran. Das Vorkommen an Uran ist endlich und nicht erneuerbar wie Wind, Sonne und Wasser. Wir treffen an dieser Stelle keine Aussage darüber, ob Atomkraft als Form der Energiegewinnung nachhaltig und umweltschonend ist oder nicht. Wir ziehen keine CO₂-Bilanz, sondern verweisen lediglich darauf, dass erneuerbare Energien umweltfreundlichere Lösungen sind.

Auch im animierten Erklärstück über erneuerbare Energien treffen wir keine Aussage zur Umweltverträglichkeit von Kernkraft. Wir ziehen ausschliesslich einen Vergleich zwischen erneuerbaren Energien und nicht-erneuerbaren Energien wie Energie aus Erdöl, Erdgas und Kohle.

Zum zweiten Punkt: Wir als Redaktion behaupten in den «SRF Kinder-News» nicht, dass es zu keinem Stromausfall kommen könne. Wir haben in dem Beitrag lediglich zwei Aussagen gegenübergestellt. Zuerst geben wir die Aussage von Bundesrat Guy Parmelin wieder. Er

warnen davor, dass die Schweiz ab 2025 zu wenig Strom haben könnte und schildert die Konsequenzen, die so ein Stromausfall für die Bevölkerung haben könnte.

Im Anschluss an die Aussage von Guy Parmelin sagt Thöme Jeiziner, Mediensprecher der Elektrizitätswerke der Stadt Zürich: «Es ist richtig und wichtig, dass sich der Bund darauf vorbereitet, dass er sich das anschaut, so ein schlimmstes Szenario (Anmerkung der Redaktion: Stromausfall), aber das wird nie eintreffen, davon gehen wir aus.» Die Redaktion leitet diese Aussage ein mit den Worten: «Dass es wirklich so weit kommt, sei unwahrscheinlich, sagt Thöme Jeiziner». Damit wird deutlich gemacht, dass es sich hierbei um eine Aussage von Herrn Jeiziner handelt und nicht um eine Aussage der Redaktion.

Fazit

Die Redaktion ist aus oben genannten Gründen der Meinung, in Bezug auf die beiden bemängelten Punkte - trotz der nicht ganz exakt getexteten Anmoderation - keine Falschinformationen verbreitet zu haben. Die Kernaussage der Sendung soll zudem sein, dass wir alle sparsam mit dem vorhandenen Strom umgehen sollten, egal, aus welcher Art der Stromgewinnung er entstanden ist.

Link zum beanstandeten Beitrag: <https://www.youtube.com/watch?v=ch4F6DD5AtI>

Die Ombudsstelle hält abschliessend fest:

«Es wäre sehr wichtig, dass wir Strom sparen, das ist nämlich auch gut für unsere Umwelt», sagt Michel als Einführung zur Kindersendung. Um dann zu fragen: «Wie kann man Strom machen, damit es weniger schädlich ist für die Umwelt als zum Beispiel mit Atom- oder Kohlekraftwerken».

Nach dem Hinweis auf den Klimagipfel in Glasgow folgt die Einführung der Erneuerbaren Energien, welche «die Umwelt weniger belasten». Eine Beschreibung der «Umweltbelastung» folgt nicht bzw. erst, als Möglichkeiten von Stromgewinnung aufgezählt werden: Erdöl, Erdgas oder Kohle, die in Kraftwerken verbrannt wird. «Dabei wird allerdings viel CO₂ freigesetzt. CO₂ ist ein Gas, das nicht gut für unser Klima ist», heisst es in der Sendung.

Hier folgt erstmals eine Umschreibung des Begriffes «Umwelt». Die Kinder verstehen also, dass CO₂ für die Umwelt schädlich ist. Nachdem zu Anfang der Sendung aber die Atomkraft erwähnt worden ist, ist es unredlich, für eine Meinungsbildung aber unumgänglich, die Atomkraft als CO₂-armen Energieträger zu erwähnen.

Oder aber man umschreibt die Umwelt gleich zu Anfang an so, dass kurz auf die starke Belastung bei einem Atomunfall und die offenen Fragen bei der Lagerung von radioaktiven Abfällen eingegangen wird, womit die Umweltbelastung eine andere Bedeutung erhalten hätte. «Schädlich für die Umwelt» wäre damit über den CO₂-Ausstoss hinaus erklärt worden.

Die Ombudsstelle geht einig mit der Redaktion, dass keine Falschinformation verbreitet worden ist, hingegen eine wesentliche Information ausblieb, die für die Meinungsbildung entscheidend ist. **Damit ist in diesem Punkt das Sachgerechtigkeitsgebot verletzt worden.**

Im zweiten Beanstandungspunkt erachten wir das Sachgerechtigkeitsgebot als nicht verletzt: wie die Redaktion richtig schreibt, wurden zwei Meinungen gegenübergestellt.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D